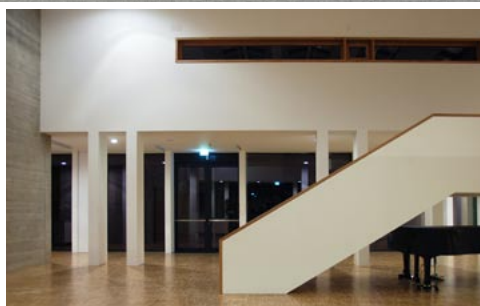


# NEU IN SACHSEN-ANHALT LUTHERSTADT WITTENBERG



## STADTHAUS

**Standort:** Mauerstraße 18, Lutherstadt Wittenberg

**Architekten:** Prof. Ralf Niebergall, Magdeburg, Fabian Schulz, Biederitz; Ausführungsplanung/Bauüberwachung: bc Architekten + Ingenieure GmbH, Lutherstadt Wittenberg, Jörg Lammert GEROTEKTEK, Weimar

**Bauherr:** SALEG Sachsen-Anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg (als Treuhänder der Lutherstadt Wittenberg)

**Einweihung:** August 2014



So wechselvoll wie die Geschichte der Lutherstadt Wittenberg ist die des Grundstücks zwischen Arsenalplatz und Mauerstraße, das über Jahrhunderte die nördliche Begrenzung der Altstadt bildete. Das einstige Franziskanerkloster fiel der Reformation zum Opfer, wurde Kornhaus, später, im Siebenjährigen Krieg, bis auf die Grundmauern zerstört. Anfang des 19. Jahrhunderts entstand auf den Ruinen das erste Hospital der Stadt. Die Kirche wurde mehrfach überformt und war als solche nicht mehr erkennbar, als die Sowjetischen Streitkräfte dort einzogen und erst nach der Wiedervereinigung Deutschlands das Gelände wieder verließen. Seit 1994 lag es schließlich brach. Als Ersatz für das KTC, ein in die Jahre gekommenes Kultur- und Tagungszentrum, gesucht wurde, fiel der Blick auf das verfallene, überwucherte Areal. Ein neuer Veranstal-

tungssaal sollte auf die Umfassungsmauern der vollständig entkernten ehemaligen Kirche gesetzt werden. Aber das Kloster war in seiner Blütezeit auch bedeutende Begräbnisstätte, und so entdeckten Archäologen im ehemaligen Kirchenschiff die Grablege von Rudolf II., einem sächsischen Kurfürsten aus dem Geschlecht der Askanier, nebst den Gebeinen seiner Gattin und Tochter. Auf dieser bedeutenden Grabstätte einen Saal für Feste und Konferenzen zu bauen, erschien pietätlos. So reifte die Idee, einen Neubau an der Nordseite des Quartiers zu errichten und damit die historischen Raumkanten des Klosters nachzuzeichnen. Es entstand ein Konzert-, Konferenz- und Veranstaltungssaal als „Stadthaus“ für bis zu 600 Besucher, dessen markant gefaltetes Dach sich trotz des großen Bauvolumens in die kleinteilige Struktur der Altstadt einfügt.

Zur Mauerstraße hin präsentiert sich das Gebäude mit seiner rauhen Sichtbetonfassade weitgehend geschlossen, ein Bezug zur historischen Situation, in der hier das Kloster an die Stadtmauer grenzte. Im Innenhof hingegen verbindet ein moderner verglaster „Kreuzgang“ den Neubau und die historischen Gebäude zu einem „Besucherzentrum“. Eine tief eingeschnittene Öffnung an der Mauerstraße führt in ein liches Foyer, das an seiner Westseite unmittelbar an das restaurierte ehemalige Hospital anschließt. Die „Zentrale Stadtinformation“ und das aus dem Schloss verlagerte „Ratsarchiv“ fanden dort ihre neue Heimat. In der einstigen Kirche, die im Volumen des letzten Umbaus aus den 1920er-Jahren wiederhergestellt wurde, informiert eine „Historische Stadtinformation“ über die Zeit der kurfürstlichen Residenz.

Fotos: M. Schulz, R. Niebergall, Text: R. Niebergall, Grafik: J. Schaller, A. Schubert

